

des Heizgases an reduzierenden und oxydierenden Bestandteilen unmittelbar über der Glasoberfläche.

Die bisherigen Kenntnisse über die Wärmeeigenschaften des Glases werden zusammengefaßt. Die für Zimmertemperatur bekannte selektive Absorption des Glases ist nach praktischen Beobachtungen auch bei hohen Temperaturen vorhanden und ergibt eine spektrale Intensitätsverteilung des Wärmeübergangs in die Glasschmelze, die Berücksichtigung verlangt. Die Bedeutung dieser Eigenschaft des Glases für die Bodentemperatur und die Bodenverluste der Wanne wird erörtert. Für die Beurteilung von Versuchen über Glasströmungen im Schmelzbade müssen diese Kenntnisse herangezogen werden.

Zum Schluß brachte Ferd. von Vopelius außerhalb des Programms noch kurze Ausführungen über eine ausgetestete Konstruktion zur Beseitigung von Ruß- und Staubablagerungen in Gasführungsanlagen von Generatoranlagen.

Es handelt sich um eine Dampfdüse mit zusätzlichen Einrichtungen zur Selbstreinigung und Verhütung von Explosionsgefahr. Die Konstruktion ist zu begrüßen für alle Betriebe, die sich im ständigen Kampf gegen die Verstopfungsgefahr an solchen Anlagen befinden.

## VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

### Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Sitzung der Berliner Bezirksgruppe am Mittwoch, dem 16. Januar, 20 Uhr, im kleinen Saal des Buchdrucker-Hauses, Berlin W, Köthener Str. 33.

Dr.-Ing. F. Rühlemann, Dresden: „Holzfaserstoff in der Papierfabrikation“.

### Fortschritte auf dem Gebiet der Atomphysik.

Vortragsreihe des Außeninstituts der Technischen Hochschule gemeinsam mit dem VDI.

Vortr. Dr. Kopfermann, Priv.-Doz. an der Technischen Hochschule Berlin. Die Vorträge finden im Hauptgebäude, Hörsaal 111, jeweils von 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—20 Uhr statt. Karten für die ganze Reihe RM. 4.—; für Studenten (Ausweis) RM. 2.—.

Freitag, 11. Januar 1935: **Isotope.** Rutherford-Bohrsches Atommodell und Elementbegriff, Massenspektroskopie; Isotopie; Spektren der Isotopen; Isotopentrennung; seltene Isotopen; schwerer Wasserstoff; Sauerstoffisotopen; Bezugselement der Atomgewichte.

Dienstag, 15. Januar 1935: **Elementarbausteine der Materie.** Elektron, Proton, Neutron, Positron, ihr Vorkommen und ihre Eigenschaften.

Dienstag, 22. Januar 1935: **Kernumwandlung.** Kernbau; Massendefekt; Kernstabilität; Künstliche Kernumwandlung; natürliche und künstliche Radioaktivität; Diskussion des Elementbegriffes.

Freitag, 25. Januar 1935: **Wellen und Korpuskeln.** Elektronenbeugung; De Broglie-Beziehung; Compton-Simon-Experiment; Ungenauigkeitsrelation; Kausalität.

## RUNDSCHAU

### Einweihung der Maison de la Chimie.

Paris, 30. November bis 2. Dezember 1934.

Im Jahre 1927, bei der Feier der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages von Marcelin Berthelot, wurde beschlossen, ihm zu Ehren nicht ein Denkmal, sondern ein Chemiehaus zu errichten, welches nunmehr dank der Energie von Jean Gérard und unter dessen Leitung fertig dasteht. Durch Staatsgesetz wurde das im Jahre 1708 erbaute Hôtel de la Rochefoucauld d'Estissac, 28, rue Saint-Dominique, als Grundgebäude ausersehen. Der alte zweistöckige Palast, in welchem auch Lavoisier verkehrt hat, wurde mit historischer Treue erneuert und durch zwei im selben Stile gehaltene Flügel erweitert. Der Mittelbau enthält die Empfangs- und Verwaltungsräume, der linke Flügel steht allgemein wissenschaftlichen und technischen Gesellschaften zur Verfügung, im rechten Flügel ist die Bibliothek mit den dazugehörigen Einrichtungen für literarische Arbeit. Das Haus enthält viele kleine und größere Gesellschafts- und Arbeitsräume, einen großen Hörsaal, Bankett-

säle, deren größter 450 Personen faßt, einen Kongreßsaal für fast 1000 Personen. Vorbildlich ist die Organisation der Bibliothek, welche als eine umfassende geplant ist und durch ein neuartiges System schnellste Orientierung und Belieferung der Leser gestattet. In den schön ausgestatteten Empfangszimmern befinden sich Bilder berühmter Chemiker, darunter, als Geschenke der Deutschen Chemischen Gesellschaft, die Bildnisse von Stahl und von Klaproth, welche man zur Ausschmückung eines Raumes im Stile des 18. Jahrhunderts erbeten hatte. Die Bunsengesellschaft hat ein Bild Bunsens gestiftet, die britischen Kollegen schenkten ein Bild von Davy.

Die Maison de la Chimie soll den Chemikern aller Nationen und auch für wissenschaftliche Kongresse und Veranstaltungen anderer Fachgebiete zur Verfügung stehen.

Die Teilnehmer an der „Inauguration“ wurden am Abend des 30. November mit erlesenen künstlerischen Darbietungen empfangen. Am 1. Dezember nachmittags fand die Einweihung des Hauses in Gegenwart des Präsidenten der Republik M. Albert Lebrun statt. Vorsitzender war A. Béhal. Nach dessen Eröffnungsrede sprachen: Vallenilla Lanz, Gesandter von Venezuela, E. Biilmann, Sir Robert Mond und der Unterrichtsminister A. Mallarmé. Darauf empfing J. Gérard die Gäste zum Tee und zur Besichtigung des Hauses. Abends gab die Fédération nationale des Associations de Chimie de France ein Bankett. Nach der Ansprache des Präsidenten M. Delépine erwiderten: Schenck (Deutschland), dessen Rede mit besonderem Beifall aufgenommen wurde, Dony-Hénault (Belgien), Brutinel (Canada), Biilmann (Dänemark), Hauser (Spanien), Gomory (U. S. A.), Armstrong (England), Szarvasy (Ungarn), Ginori Conti (Italien), Arend (Luxemburg), Henrikssen (Norwegen), Cohen (Niederlande), Landau (Polen), Minovici (Rumänien), v. Euler (Schweden), Fichter (Schweiz). Am Sonntag, dem 2. Dezember, hatten Sir Robert und Lady Mond zum Tee im Hotel Ritz geladen. Die Tagung schloß mit einem Bankett „en l'honneur des délégations étrangères“. Deutschland war durch Schenck (für die Reichsregierung und für die Bunsengesellschaft), Bodenstein (für den Verband chemischer Vereine und für die preußische Akademie der Wissenschaften), Binz (für die Deutsche Chemische Gesellschaft) vertreten. Die Ansprachen von A. Béhal, Präsident des Verwaltungsrates der Maison de la Chimie, von N. Parravano, dem Präsidenten der Union internationale de Chimie, ließen den Willen zum internationalen Zusammenarbeiten erkennen, der für die ganze Feier kennzeichnend war, und besonders wirksam war die Rede des Kriegsministers General Maurin, der als Vertreter der Regierung die Hoffnung aussprach, die Maison de la Chimie möge eine Maison de la paix sein. (20)

**Die Bibliothek des Internationalen Landwirtschafts-Instituts.** Am 15. Juli 1934 wurde die Bibliothek des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom für das Publikum wiedereröffnet, nachdem sie bekanntlich vor kurzem in ein neues Gebäude übersiedelt ist, das zu diesem Zwecke von der „Kgl. Kommission zur Verwaltung der dem Institut zur Verfügung gestellten Immobilien“ errichtet wurde. Das neue Gebäude liegt in der großen Parkanlage der Villa Umberto I (früher Villa Borghese) in nächster Nähe des Instituts. Die reichhaltige und wertvolle Büchersammlung des Instituts kann man als die landwirtschaftliche Weltbibliothek ansprechen. Sie dient nicht nur den Beamten des Instituts als Arbeitsgrundlage, sondern entwickelt sich mehr und mehr zu einem Weltzentrum für landwirtschaftliche Forschungen, das Zugehörigen aller Länder offensteht. Die Wissenszweige, die bei der Auswahl der zu erwerbenden Bücher und Zeitschriften besondere Berücksichtigung erfahren, sind Pflanzenbau, Tierzucht, landwirtschaftliche Industrien, dann vor allem die Wirtschaftswissenschaften des Landbaus einschließlich der ländlichen Soziologie, Agrarstatistik und Agrargesetzgebung, ferner natürlich auch die Grund- und Hilfswissenschaften der Landwirtschaft, wie Naturwissenschaften, Rechtskunde, allgemeine Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Der Bestand der Bibliothek beträgt zurzeit 270 000 Bände. Außerdem laufen regelmäßig 3366 Zeitschriften und Zeitungen ein, die in den verschiedensten Sprachen der Welt geschrieben sind. (28)